

In den Straßen bildeten sich reißende Wasserläufe, da die Schleusen die Wassermenge nicht mehr zu fassen vermochten und die Einfallgitter teilweise verschlammten wurden. Die Niederschlagsmenge betrug insgesamt 23,5 mm. Der Roggen auf den Feldern, der sich in prächtiger Entwicklung befand, hat sich zum großen Teil gelegt. Noch bis in die erste Stunde konnten die Blitzeerscheinungen beobachtet werden, unter denen verschiedene von großer Heftigkeit waren. Gegen halb zehn Uhr wurden am westlichen Himmel anscheinend zwei Kugelblitze bemerkt, die am dunklen Himmel auf einander zuzufahren und unter heftigem Knall verschwanden. In der Richtung nach Glauchau und nach der Kasse zu wurden von hier aus mehrere Feuerscheine bemerkt, die höchstwahrscheinlich von Blitzeinschlägen herrührten. Die Temperatur des gestrigen Tages war überaus schwül, Mittags zeigte das Thermometer 30,5 Grad im Schatten, der Taupunkt stieg bis auf 15 Grad. Die Muße schwoll in kurzer Zeit stark an und war schließlich eine einzige gelbe Flut. Die Ursache war ein Wolkenbruch, der gestern Abend mit Hagelschlag verbunden in Zwickau niedergegangen war. Mehrere Straßen in Zwickau waren vollständig überschwemmt. Der dort angerichtete Schaden wird als enorm bezeichnet. Ueber Chemnitz hielt das Gewitter ebenfalls mehrere Stunden lang an.

Am 13. und 14. d. soll bekanntlich in den Mauern unserer Stadt das diesjährige Sängerefest des Westfälischen Sängerbundes „Canon“ abgehalten werden. Wegen des voranschreitend dadurch entstehenden gesteigerten Eisenbahnverkehrs hat die kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen auf Ansuchen beschlossen, sowohl am 13. wie am 14. d. je einen Sonderzug abzulassen, und zwar geht der Sonderzug am 13. von Glauchau Nachmittags 6 Uhr 10 Minuten ab und trifft hier 6 Uhr 22 Minuten ein (Reme 6 Uhr 17 Minuten). Der Sonderzug am 14. geht Abends 9 Uhr 38 Minuten von Waldenburg ab (Reme 9 Uhr 43 Minuten) und trifft 9 Uhr 51 Minuten in Glauchau ein. Zur Mitfahrt berechneten die gewöhnlichen Fahrkarten.

Die Niederschlagsmenge betrug in der dritten Dekade des Monats Mai nach Mitteilung des kgl. meteorologischen Instituts in Dresden im unteren Tale der Zwickauer Mulde 44 mm (normal 23), im mittleren 62 (normal 25), im oberen 51 (normal 30).

Die Pflanzzeit hat nunmehr begonnen. Die Niederschläge und die dumpfige Wärme der letzten Tage haben das Wachstum der Frühlipfe ungemein gefördert. Bei anhaltend feuchtwarmer Witterung dürften bald größere Pflanzvorräte auf den Markt gebracht werden.

Auf der Tagesordnung der morgen Donnerstag in Glauchau stattfindenden Bezirksauskunftung befinden sich u. a. folgende Gegenstände: 1. Ortsstatute der Gemeinden Demheritz, Falken, Gähnsitz, Grumbach, Langenberg und Niederwinkel, die Pensionsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten betr. 2. Vertrag zwischen der Landgemeinde Reinholdshain und der Stadtgemeinde Glauchau wegen Versorgung der Gemeinde Reinholdshain mit elektrischer Energie. 3. Bestveränderungsabgabenrevers Friedrich Prüttels in Grumbach. 4. Besuch Ferdinand Reinhard Rau's in Falken um Erlaubnis zum Bier- und Brautweinhandel und Krippenfesten (Uebertragung).

Der Grundstock zum Bau eines König Albert-Museums in Zwickau ist auf 340,000 Mk. gestiegen.

Die Stadtverordneten in Penig nahmen mit Dank Kenntnis von der Stiftung an die Armentasse in Höhe von 3000 Mk., die der vor einiger Zeit gestorbene Privatmann Ernst Vogel gemacht hat.

Auf dem in Grimma stattgehabten und sehr anregend verlaufenen 10. Verbandtag der sächsischen Hausbesitzervereine wurde einstimmig beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag in Glauchau abzuhalten.

Aus dem Sachsenlande.

Die 1. Kammer des sächsischen Landtags erledigte in ihrer gestrigen Sitzung die Etatskapitel betr. Kunstzwecke im allgemeinen. Staatsminister Graf Hohenhausen drückte sein Bedauern aus, wenn die Uebernahme des Schillingmuseums in Dresden durch die Stadt nicht zustande käme.

Abgeordnete der konservativen und nationalliberalen Fraktion, u. a. Merkel, Reidhardt, v. Querfurth, Dr. Schanz, beantragen eine Gesetzesänderung dahin, daß nach Inkrafttreten der neuen Befoldungsvorschriften alle Beamten, Geistlichen und Lehrer (Festbesoldeten) mit ihrem Einkommen nicht nur zu vier Fünfteln, sondern in voller Höhe zu den Gemeindeanlagen herangezogen werden sollen.

Das Jubiläum der beiden Infanterie-Regimenter Nr. 106 und Nr. 107 in Leipzig wurde am Dienstag Vormittag in Gegenwart des Königs durch einen Feldgottesdienst und eine Parade gefeiert. Der König war um 10 Uhr mit den Prinzen Johann Georg, Friedrich Christian und militärischem Gefolge vor der Hauptwache der Kaserne eingetroffen. Auf dem Paradeplatz hatten die Regimenter Paradeausstellung genommen. Die Festpredigt hielt Herr Militärkapellmeister Neumeister. Nach dem Gottesdienst ritt der König die Front ab. Darauf erfolgte die Ansprache des Königs an die beiden jubelnden Regimenter. In markigen Worten überbrachte er den Regimentern seinen königlichen Glückwunsch zu dem hohen Festtage und gab seiner hohen Bemerkung über die Beteiligung der Tausende ehemaliger Angehöriger der Regimenter Ausdruck. Als Zeichen seiner königlichen Huld verlieh Johann Se. Majestät den beiden Regimentern die alten Armeemärche und Fahnenbänder, die vom König den Regimentskommandeuren eigenhändig mit Händedruck überreicht wurden. Gleich darauf rückten die Fahnen wieder an ihren Platz, wo die neuverliehenen Bänder sofort befestigt wurden. Anschließend erfolgte die Verlesung

der Ordensauszeichnungen und des allerhöchsten Handschreibens durch den stellvertretenden Generaladjutanten. Der Brigadeführer dankte im Namen der beiden Regimenter. Es folgte der Paradeaufmarsch, worauf der König ins Stadtschloß zurückkehrte. In den Offizierskasinos der beiden Regimenter fand dann Frühstück statt, bei dem eine Anzahl Jubiläumsgeschenke übergeben wurden. Die Stadt Leipzig übergab je 10,000 Mk. zu einer Stiftung für bedürftige Unteroffiziere und den Offizierkorps je zwei silberne Leuchter. Nachmittags 4 Uhr fand ein Festmahl im Palmengarten statt, an dem auch der König und Prinz Johann Georg teilnahmen. Den ersten Trinkspruch brachte der König auf den Kaiser, den zweiten der kommandierende General v. Kirchbach auf den König, den dritten der König auf die Jubelregimenter, den vierten der Regimentskommandeur des 107. Regiments Oberst v. Olenhusen auf die ehemaligen Angehörigen der jubelnden Regimenter, den fünften Oberst Hempel vom 106. Regiment auf die Stadt Leipzig und den sechsten Bürgermeister Dr. Dittrich auf den kommandierenden General und den Stadtkommandanten aus. Der König verabschiedete sich 7/7 Uhr und fuhr 7 Uhr 5 Min. vom Dresdner Bahnhof nach Dresden zurück.

Vor einigen Tagen ist, wie bereits gemeldet, in einem Hause der Karlstraße in Leipzig ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem für etwa 30,000 Mk. Geld und Sachen gestohlen wurden. Unter dem Verdacht, an diesem Diebstahl beteiligt zu sein, ist jetzt ein 31jähriger Schlossergeselle aus Schönebeck bei Magdeburg festgenommen worden. Man hatte ihn nachträglich im Hause mit Einbrecherwerkzeug gesehen.

Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte den Landesverräter Mathias Schwara wegen fortgesetzten Vollenbates und versuchten Verbrechens gegen die §§ 1 und 3 des Spionagegesetzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust. Dem letzten Teile der Verhandlung wohnte König Friedrich August von Sachsen bei.

Aus Anlaß des Jubiläums des „Thüringer Hofes“ in Leipzig hatte der Inhaber Herr Georg Grimpe dem Leipziger Kinderheim in Dürrenberg 1000 Mk. gestiftet.

In Chemnitz hielt in einer Versammlung sächsischer Industrieller der stellvertretende Vorsitzende des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Köhler, einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele des Zentralverbandes. In der Debatte beteiligten sich insbesondere auch hervorragende Mitglieder des Verbandes sächsischer Industrieller.

Der 75jährige Wirtschaftsbefitzer Karl Piehsch in Niesja geriet unter einen Wagen und wurde schwer verletzt. Hierbei wurden ihm die Hirnschale, das Nasenbein und die Backenknochen eingedrückt, sowie die Augenlider abgerissen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Dem Bezirksschulinspektor Oberschulrat Schütze in Bauen ist das Offizierskreuz vom Abrechtsorden verliehen worden.

In dem Restaurant „Eintracht“ in der Gerberstraße in Weitzen versuchte am Sonntag Abend ein 24jähriger Zigarrenmacher eine Kellnerin zu erstechen. Er verletzte sich dann selbst schwer durch fünf Stiche in die Brust; das Mädchen ist weniger schwer verletzt. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Der Kaufmann Förster aus Posta war am Sonntag Vormittag mit zwei jungen Leuten (Freischwimmern) und mit seiner 8 Jahre alten Tochter in einem Kahn bei Posta an eine sichere Stelle des Elbtromes gefahren, um zu baden. Die beiden Freischwimmer hatten den Strom durchquert, die Schaluppe mit dem kleinen Mädchen trieb, durch eine Kette gestemmt, langsam stromab. Der Vater badete in der Nähe. Da kam der Dampfer „Bastei“ angefahren und nahm seinen Kurs hart am Ufer hin. Niemand auf ihm bemerkte den Kahn mit dem Kinde. Der Dampfer steuerte infolgedessen direkt auf den Kahn zu und Förster erkannte, daß in wenig Sekunden die Schaufelräder den Kahn mit seinem Kinde treffen mußten. Mit rasender Kraft ruderte er auf seinen Kahn zu und warf sich über sein Kind, da die Schaufeln des Dampfers soeben den Kahn erfaßten. Während er nun sein Kind mit seinem Körper deckte, trafen ihn die Schaufeln derart, daß ihm die Arme und Rippen gebrochen wurden und von den Waden das Fleisch herabhing. Auch eine Brust- und Lungenquetschung hat der Bedauernswerte davongetragen. Auf das Geschrei der am Ufer befindlichen Leute stoppte der Dampfer und machte sofort das Rettungsboot klar. Mitglieder des Rudervereins Birna retteten das Kind, während der verunglückte Mann vom Rettungsboot aufgenommen und dann nach dem Johanniter-Krankenhaus übergeführt wurde. Das Kind erlitt nur eine geringe Verletzung am Kopfe.

Am Montag Nachmittags ging in Geyer ein ziemlich schweres von starkem Regen und Schloßenfall begleitetes Gewitter nieder, wobei ein Blitz in das Gehöft des Gutsbesitzers Walther im nahen Siebenhöfen einschlug, dabei das Dach demolierend und im Stall eine Kuh tödend. Vom Stall suchte sich der Blitz einen Weg nach einer in der Nähe stehenden Telegraphenstange, diese teilweise zersplitternd. Die meisten über die Stange gehenden Leitungen waren durch die Hitze geschmolzen. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht.

Sein Kind getötet hat in der Nacht zum Sonntag der in Löbau wohnende Arbeiter Hermann Kiewewalter. Der erst seit Ostern d. J. verheiratete Mann, der als Hofarbeiter in der städtischen Gasanstalt beschäftigt war, hat in Abwesenheit seiner Frau, die er weggeschickt hatte, das kleine Wesen, ein drei Monate altes Mädchen, wie man annimmt, derart auf die Stubendiele aufgeschlagen, daß es den Tod fand. Kiewewalter wurde in der Festhalle zum Oberlausitzer Sängerefest, wo er schlief, am Sonntag Mittag verhaftet.

In den Ortschaften Ober- und Niederalberisdorf, Chursdorf, Aufsdorf und Seelingstädt bei Werdau gingen sehr schwere Gewitter, begleitet von heftigem Schloßenfall und gewaltigen Wassermassen, nieder und richteten arge Verwüstungen an. Die gesamte Feldarbeit ist vernichtet. Seit 1892 ist noch kein derartiges Unwetter aufgetreten, wie am Sonntag. Der Schaden ist unermesslich.

In der reichgeschmückten altenburgischen Stadt Lueda fand am Sonntag die feierliche Enthüllung des Wettiner Brunnens zur Erinnerung an die Schlacht bei Lueda am 31. Mai 1307 statt. Die Feststimmung wurde erhöht durch die Teilnahme des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. Außerdem waren anwesend die Vertreter der Nachbarstaaten, und zwar als Vertreter des Königs von Sachsen Freiherr v. Reitzenstein, von Sachsen-Koburg und Gotha Landrat Bassow, von Sachsen-Meiningen Kammerherr v. Boffe, von Sachsen-Weimar Kammerherr Conta, sowie Abordnungen und Städtevertreter. Nach dem Festgottesdienst begaben sich die Ehrengenen nach dem Festplatz. Herzog Ernst hielt eine Ansprache, dankte für den warmen Empfang und übergab der Stadt das Denkmal. Bürgermeister Spieß dankte im Namen der Stadt für die Errichtung und gedachte der Verdienste der Mitwirkenden um das Entstehen. Der Entwurf stammt von einem Luedaer Kinde, dem der Herzog eigenhändig die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft überreichte. Das Denkmal ist ein Brunnen, in dessen Mitte eine Löwe ruht. Nach der Feier verabschiedete sich der Herzog. Danach fand ein Festessen im Hotel „Deutsches Haus“ statt.

Bermischtes.

Allerlei. In der St. Ferdinandkirche in Reggio war in den Mischelch von unbekannter Hand Schwefelsäure gegossen worden, von welcher der Kanonikus und sein Sakristan getrunken haben. Beide sind unter fürchterlichen Qualen gestorben. Kanonikus Najo wurde verhaftet. — Am Sonntag Abend lehrten 300 Wallfahrer, meistenteils Landleute aus der Umgebung von Lodi, die in Caravaggio in Italien gewesen waren, mittels Extrazugs der Dampfstraßenbahn zurück. Unweit Dobera entgleiste dieser, 2 Waggons stürzten um und gegen 50 Passagiere wurden verwundet, darunter 4 tödlich. Die Verletzten wurden in das Hospital von Lodi geschafft. — Der Obermonteur Umschaben in Halle a. S. überfiel aus Eifersucht seine Geliebte, eine Kellnerin Jony, in einem Schanklokal und verletzte sie durch mehrere Revolvergeschosse schwer. Darauf schoß er sich selbst in den Mund.

Am Sonntag ist ein Wagen der Provinzbahn Lodi-Treviglio in Italien bei Monastero von dem Bahndamm in das bedeutend tiefer liegende Gelände hinabgestürzt. Der Heizer des Zuges wurde getötet, 25 Personen verletzt, darunter acht schwer. — Gegen die Weinpanfcher gehen die Gerichte mit aller Strenge vor. Die Koblenzer Strafkammer verurteilte den Weingutsbesitzer und Weinhändler Peter Freimuth aus Elsenz an der Mosel wegen Weinsäufung zu einem Monat Gefängnis. 16 Fuder Wein wurden eingezogen, 19 1/2 Fuder hatte F. schon selbst beseitigt.

In London entlud sich die Volkswut gegen den Führer eines zu schnell fahrenden Omnibusses, der ein Kind umgerissen und getötet hatte. Der Mann wurde fürchtbar zugerichtet, ehe sich die Polizei seiner annehmen konnte. Auch der Schaffner wurde schwer verletzt. Das Auto wurde von der Menge zertrümmert und umgeworfen. — Ein fürchtbares Gewitter ging über Bütlich in Belgien nieder. In einem Stadtteil drang das Wasser in Keller und Erdgeschosse und erreichte nach wenigen Minuten eine Höhe von 1 1/2 Meter. In zahlreichen Geschäften wurden die Vorräte zerstört oder arg beschädigt. Das von der Höhe niedergehende Wasser hatte eine solche Gewalt, daß das Pflaster aufgerissen und Wagen und Pferde weggeschwemmt wurden. — In Jalta in der Krim, in dessen Nähe das russische Wladiva des Jaren liegt, wurden vier Erdbebenstöße verspürt. Die Bewohner verbrachten die Nacht im Freien. Die Häuser sind teilweise beschädigt, die Telephonleitung ist unterbrochen. — Aus Gram über den Tod ihres Mannes tötete im Norden Berlins eine verwitwete Milchhändlerin ihre beiden jüngsten Kinder und sich selbst mit Leuchtgas. — In einem Münchener Kaffeehaus versuchte ein Schauspieler aus Wien eine Kollegin aus Eifersucht zu erschließen. Der Schuß ging fehl. Der Missethäter wollte sich dann selbst erschießen; als ein Kellner ihm die Waffe entriß, brachte er sich mit seinem Taschenmesser einen lebensgefährlichen Stich in die Herzgegend bei. — In dem Juwelengeschäft von Scholz in Kattowitz in Oberschlesien, das sich im Stadthause befindet, wo auch das Bureau der Kriminalpolizei untergebracht ist, wurde nachts ein Einbruch verübt. Die Diebe raubten für 25,000 Mk. Juwelen, goldene Uhren, Ketten, Ringe und aus einem eisernen Geldschrank 1200 Mk. Bargeld. — Hagelwetter vernichtete einen großen Teil der Ernte in Mecklenburg, Lauenburg und Südholfstein. — Ein neuer phantastischer Bauplan ist in Berlin angesetzt. Ein Vermittler bemüht sich um den Verkauf und Ankauf der Häuser auf der Westseite (rechts vom Bahnhof) der Friedrichstraße zwischen der Georgen- und der Behrenstraße, um den Straßenzug zu verbreitern und neue Geschäftshäuser zu errichten. Allein zum Ankauf sind aber 85 Mill. Mk. erforderlich. Bei den heutigen Zeiten wird die Verwirklichung des Planes wohl nicht so rasch erfolgen.

Telegramme.

Dresden, 3. Juni. Fürchtbare Unwetter entluden sich gestern Nachmittag und Abend über Niederlöbnitz, Weitzen und Niesja; ganze Ortschaften wurden überschwemmt. In Lorbitz stand das Grundstück „Paradiesgarten“ vollständig unter Wasser. Eine am